

Wohnzimmer im Haus von
Alois Rheinberger



Die Familie vergrösserte sich rasch. Margaretha gebar zwischen 1851 und 1870 zehn Kinder, von denen nur fünf den Vater überlebten. Margaretha war eine tüchtige Hausfrau und Mutter. In den ersten Jahren in Amerika litt sie noch unter Heimweh, und gerne wäre sie wieder in die alte Heimat zurückgekehrt. Doch schliesslich war sie mit den Kindern und mit dem grossen Haushalt so verwachsen, dass sie ihr Heimweh vergass. Margaretha starb im Jahr 1902 im Alter von 74 Jahren in Nauvoo.

Alois Rheinberger ging mit unerschütterlicher Zuversicht an sein grosses Aufbauwerk heran und liess sich auch durch Rückschläge nicht entmutigen. Er war ein nüchterner Rechner und hatte sich die Verwendung der ihm anfangs zur Verfügung stehenden 1'000 Dollars genau eingeteilt. Und immer, wenn er später einen grösseren Überschuss erarbeitet hatte, kaufte er wieder ein Stück Land dazu, doch entblösste er sich nie von einer gewissen Reserve, die ihm auch in Not- und Katastrophenjahren das Überleben sicherte.

Das Klima in Nauvoo war durch grosse Gegensätze gekennzeichnet. Langen Hitzeperioden folgten Dürre und Missernten, später Frost vernichtete die Traubenernte oft schon im Ansatz. Doch gab er nie auf, denn die reichen Erntejahre waren in der Mehrzahl. So stieg der Ertrag aus dem Weinbau von 175 Dollars im Herbst 1853 auf 700 Dollars im Jahr 1858 und auf 1'100 Dollars im Herbst 1862.

Aus den Briefen nach Vaduz zu schliessen, drängte ihn seine Tante Theresia schon früh zur Rückkehr nach Liechtenstein. So machte sie ihm offenbar im Jahr 1855¹⁵ den Vorschlag, das Haus zur Linde,¹⁶ das ihr Bruder Johann Nepomuk Rheinberger 1843/44 erbaut hatte, zu übernehmen, denn der Erbauer dieses schönen Hauses war schon kurz vor dessen Vollendung 1844 gestorben.